

Tabelle 32 Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion in der DDR

Eine Arbeitskraft in	der Landwirtschaft versorgte
1950	9 Bürger
1965	18 Bürger
1975	32 Bürger

Tabelle 33 Aufwand in Arbeitskraftstunden je dt

Produkt	Einzelbäuerliche Wirtschaft der 50er Jahre	LPG der 60er Jahre	Industriemäßige Produktion der 70er Jahre
Getreide	6,1	2,3	0,5
Kartoffeln	2,6	1,1	0,5
Zuckerrüben	2,3	1,1	0,35
Milch	7,6	4,5	1,4
Fleisch	26,0	22,0	5,0
Eier (je 1000 Stück)	15-25	10-15	1,7—1,8

zialistischen Republik Vietnam und 10—15 Prozent und darunter (wie z. B. in der DDR und in der ESSR). Der Rückgang der absoluten Zahl und des relativen Anteils der Klasse der Genossenschaftsbauern, wie der in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten insgesamt, bei gleichzeitiger Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion zeugt vom qualitativen Wachstum dieser Klasse. (Siehe Tabelle 34 auf Seite 336) In der DDR umfaßt die Klasse der Genossenschaftsbauern (ständig mitarbeitende Mitglieder von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Produktionsgenossenschaften) mit 564000 Menschen etwa 6,5 Prozent der Berufstätigen. Die Angehörigen dieser Klasse bewirtschaften 85 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche der DDR und erbringen 86 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, das heißt, den Hauptanteil des in der Landwirtschaft kontinuierlich steigenden staatlichen Aufkommens pflanzlicher und tierischer Produkte und des Nationaleinkommens. Damit tragen die Genossenschaftsbauern eine hohe gesellschaftliche Verantwortung für die stabile Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen aus der landwirtschaftlichen Produktion. Der zahlenmäßige Rückgang der Klasse der Genossenschaftsbauern ist eine gesetzmäßige Erscheinung in allen sozialistischen Ländern, die vor allem durch die Anwendung industriemäßiger Methoden in der Landwirtschaft bedingt ist. Allerdings müssen in jeder Etappe Tempo und Grad dieses Rückganges sorgsam überprüft werden. Die weitere stabile Versorgung der Bevölkerung und der Industrie machen daher u. a. in der DDR gesamtstaatliche Maßnahmen zur Reproduktion der Klasse der Genossenschaftsbauern notwendig.

Darüber hinaus werfen die neuen Reproduktionsbedingungen der 80er Jahre mit Nachdruck die Frage nach den Perspektiven des genossenschaftlichen Eigentums unter den Gesichtspunkten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Effektivität genossenschaftlicher Produktion und der Kooperation zwischen Pflanzen- und Tier-